

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 145 (1979)
Heft: 10

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeit- schriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Revue Militaire Nr. 7/8: A propos du nouveau concept du soutien. – Un Grand chef: le maréchal de Turenne. – Le règlement de service 1980. – Instruction et application du droit de la guerre. – Les écoles d'officiers d'infanterie de Chamblon

Schweizer Soldat Nr. 8: Ist der Panzer 68 kriegstauglich oder nicht? Überlegungen zu Beschaffungsfragen für die Flugwaffe im Hinblick auf ihr Anforderungsprofil in den achtziger und neunziger Jahren. – Rüstungsbegrenzung SALT II, ein bescheidener Fortschritt. – Betrachtungen zu neuen Lösungen im Jagdkrieg.

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Schiessen im Gebirge

Motorschützeneinheiten können im Gebirge nicht immer auf eine rechtzeitige Unterstützung durch andere Waffengattungen rechnen. Daher müssen die eigenen Waffen maximal ausgenutzt werden.

Der Truppe steht ein Schiessplatz auf 2500 m Höhe zur Verfügung. Die Ausbildung sieht Schiessen mit Infanteriewaffen und Rakrohren vor.

Der Schiessplatz ist 600 m breit und 1000 m tief. Er umfasst 4 Übungsplätze, auf denen Schulschiessen, Gefechtsschiessen im Gruppen-, Zugs- und Kompanieverband durchgeführt werden können. Ferner ist eine «Achterschleife» vorhanden, auf der das Schiessen mit Schützenpanzern geübt werden kann. Für das Schiessen aus dem Schützenpanzer unter Gebirgsverhältnissen steht zusätzlich eine Übungsanlage zur Verfügung. Der Schützenpanzer wird dort auf eine Wippvorrichtung gebracht, welche Drehungen um eine senkrechte Achse sowie das Einstellen verschiedener Kippwinkel längs und seitlich gestattet. Für die Flabsoldaten ist eine elektronische Übungsanlage vorgesehen.

Zum Ausbildungsprogramm gehören: Der Stellschlag an Hängen verschiedener Steilheit (mit Schussrichtung hangaufwärts, hangabwärts sowie längs des Hanges in den Stellungen liegend, kniend, stehend und aus dem Schützenpanzer), die Suche nach Zielen im Gebirge, die Einstufung der Ziele nach ihrer Wichtigkeit, die Einstellung des Visiers in Abhängigkeit von der geschätzten Distanz, die Wahl des

Zielpunktes unter Berücksichtigung des Geländewinkels und des Seitenwindes. Das Werfen von Handgranaten auf Ziele, die sich an Berghängen befinden (sowohl aus der Gefechtsordnung zu Fuss als auch aus dem Schützenpanzer), wird auch geübt.

Zur Berücksichtigung der besonderen Gebirgsverhältnisse sind beim Schiessen verschiedene Korrekturen sowohl an der Distanz als auch an der Richtung vorzunehmen. So muss beim Schiessen mit Infanteriewaffen auf 2000 m ü. M. als Folge des verringerten Luftdruckes die Visiereinstellung um eine Teilung verkleinert werden. Dies gilt beim Schiessen mit Kleinkaliber (5,45 mm) bei Distanzen von über 400 m, beim Schiessen mit Gewehrpatronen bei Distanzen von über 700 m. Bei Höhen von weniger als 2000 m ü. M. wird die Visiereinstellung nicht reduziert, dafür der Zielpunkt am unteren Rande des Zieles gewählt.

Beim Schiessen sind folgende Regeln zu beachten (für 5,45-mm-Patronen bei Distanzen über 400 m, für Gewehrpatronen bei Distanzen über 700 m):

Beträgt der Geländewinkel weniger als 30°, ist der untere Rand des Zieles anzuvisieren. Bei Geländewinkeln über 30° ist die für Schussdistanz gültige Visiereinstellung um eine Teilung zu reduzieren. Die Korrekturen für Höhe über Meer und Geländewinkel sind zu addieren.

Vereinfachte Berechnung von Übersetzaktionen

Basis der Methode bildet eine Graphik.

Die beiden ersten Kolonnen zeigen die verfügbaren Transportkräfte und -mittel sowie die vorgesehenen Übersetzstellen. Für jede Übersetzstelle ist eine horizontale Zeitachse aufgetragen. Auf jeder Zeitachse werden eingetragen:

- der Zeitpunkt der ersten Einsatzbereitschaft
- die einzelnen Fahrten des betreffenden Übersetzmittels
- die Anzahl transportierter Fahrzeuge pro Überfahrt

Eine Zeitachse ist ausserdem vorgesehen

für das geplante Durchwaten des Flusses durch 30 Panzer.

Das Beispiel zeigt, dass

- die 3 Übersetzfähren GSP nach 15 Min., die 2x6 Schwimmwagen PTS nach 10 Min., die 3 aus PMP-Brückengerät gebauten Fähren nach 20 Min. und die zum Durchwaten bestimmten Panzer nach 70 Min. einsatzbereit sein werden,
- die Übersetzfähren GSP pro Überfahrt 10 Min. benötigen, die Schwimmwagen PTS 8 Min., die Fähren PMP 12 Min.,
- der GSP-Zug pro Fahrt 3 Panzer transportiert, jede PTS-Einheit 6 Fahrzeuge, die 3 Fähren PMP zusammen 3 Panzer.

Die Zeit, die die Panzer zum Durchwaten des Flusses benötigen, wird nach folgender Formel berechnet:

$$T = \frac{B + N \times l}{v \times n} \text{ Minuten}$$

dabei ist:

B = Breite des Flusses, m, z. B. 150 m

N = Anzahl der Panzer, z. B. 30

l = Abstand zwischen 2 Panzern unter Wasser = 100 m

v = Fortbewegungsgeschwindigkeit der Panzer = 100 m/Min.

n = Anzahl verfügbarer Durchwat-Stellen = 1



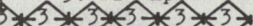

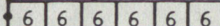
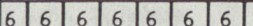

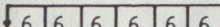
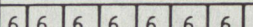

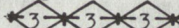


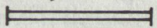
Also T = 31,5 Min. = 32 Min.

(Aus Nr. 11/1978)

Aviation Week and Space Technology, USA

Einsatzbereitschaft der sowjetischen Flab-Lenkwafe SA-11

Nach offiziellen amerikanischen Angaben beginnen die Streitkräfte der Sowjetunion mit der Indienststellung der Boden/Luft-Lenkwafe SA-11. Mit Geschwindigkeits- und Beschleunigungsvermögen von 3600 km/h und 23 g wird das System als «furchterregend» taxiert. Die Reichweite beträgt 20 km, die Einsatzhöhe 25 m bis 15000 m. Beobachtet wurde der Abschuss ab Raupenfahrzeugen mit Drei- und Vierfach-Werfern, taktisch in Kombination mit der Flablenkwafe SA-6 «Gainful».

Flussübergangs-Graphik			
Signaturen	Zugeteilte Kräfte und Mittel	1.Stunde	2.Stunde
		10 20 30 40 50	10 20 30 40 Min.
 3 GSP	GSP-Zug Pionierzug	1. Pz Kp 	3. Pz Kp 
 6 PTS	PTS-Einheit	1.Bttr 3.Bttr 	
 6 PTS	PTS-Einheit Pionierzug	2.Bttr 	
 3-60 PMP	Pontonkompagnie	2.Pz Kp 	
	Strassenbauzug		PzBat 1/10 30 
Zahl über- gesetzter Fahrzeuge	Panzer	6 9 15 21 27 38 51 67 72	
	Geschütze	12 24	
	Zugmaschinen	12 24	
	Automobile		